

andeute, ist die einstimmige Meinung aller Commentatoren, und der angezeigte Quell ist wohl kein Anderer, als jener, woraus der durch Schönborn und Welke ostwärts rinnende Nebenbach des Schwarzwassers quillt. *) Im Lehenverzeichnis heißt Teupitz noch ausdrücklich Teutiz, welche Schreibart sich auch durch den Salinenort Teuditz bei Lützen empfiehlt.

Ueber die vera Zreberniza oder Trebniza hat Worbis eine sonderbare Meinung. Ohne des Namens Bedeutung (sagt er) untersuchen zu wollen, müßten wir jedenfalls einen zwischen Schönbrunn und Gödau befindlichen Bach darunter verstehen, und folglich denjenigen, den ich gleich zuvor beschrieben, und der noch jetzt (was aber nur an einigen Punkten desselben der Fall ist!) das Meißnische von der Lausitz trenne; diese Annahme unterstützt er mit der (uns aber in der That wenig einleuchtenden) Namensähnlichkeit zwischen Zreberniza und der von jenem Bache getriebenen Schiefermühle. Von der Lesart Trebniza aber, ingleichen wie das vera vor Ze sich erkläre, endlich davon, daß die bei Welke einzeln gelegene Schiefermühle auch Schiefermühle heißt, und daß der Name Schiefer (wie z. E. in Dachschliefer, = Dachschlüpfer oder Dachshund) ein deutscher ist, sagt Worbis kein Wort. Preusker fühlt diese Schwierigkeiten, und schlägt wegen Ezerne- oder (??) Roth-Nauslitz das Schwarzwasser selbst vor, in welches jener Bach fällt. Diese Namensähnlichkeit kann jedoch wenig beweisen, da selbst die Lesart Zreberniza in dem von Dithmar erwähnten Orte Zribenz (Schrenz bei Landsberg) so wie in der Niederlausitzer Schrenzmühle Gewährleistung finden

*) Von diesem Bache sogleich mehr. Sein heutiger Name ist mir unbekannt. Er mündet in Spittwitz. — Das Dörfchen Teutiz gehörte eigentlich zum jetzigen Rathsgute Pica u